

DAK-Hitzereport 2022

Gesundheitsverhalten bei extremer Hitze: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Gesundheitliche Probleme durch Hitze.....	4
2 Verhaltensweisen zum Schutz vor hitzebedingter Gesundheitsfolgen	8
3 Sorge im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter.....	10
4 Hitze und Extremwetter im gesellschaftlichen Kontext.....	12
4.1 Meinungen zu Maßnahmen, um auf Hitze zu reagieren	12
4.2 Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche.....	14

Vorbemerkung

Im Auftrag der DAK-Gesundheit hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter der deutschsprachigen Bevölkerung zum Thema „Gesundheitsverhalten bei extremer Hitze“ durchgeführt.

In der Befragung wurden unter anderem das Auftreten gesundheitlicher Probleme bei Hitzewetter, Sorgen im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter, der subjektive Informationsstand zu Verhaltensweisen bei Hitze sowie eine Einschätzung der besonders von Hitze betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche ermittelt. Außerdem wurde gefragt, inwiefern die Befragten der Meinung sind, dass ausreichend Maßnahmen zur Minimierung der Folgen von Hitze ergriffen werden.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.033 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Bundesbürgerinnen und -bürger ab 18 Jahren befragt.

Die Erhebung wurde vom 27. bis 30. Juni 2022 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Gesundheitliche Probleme durch Hitze

Im Juni 2022 gab es in Deutschland mehrere Hitzewellen, die sich unter anderem auf die Gesundheit auswirken können. Vor diesem Hintergrund wurde ermittelt, inwiefern die Hitzewellen der Bevölkerung gesundheitliche Probleme bereitet haben.

26 Prozent der Befragten hatten nach eigenen Angaben durch die Hitze der vergangenen Wochen persönlich gesundheitliche Probleme.

Bei 73 Prozent war das nicht der Fall.

Frauen geben häufiger an als Männer, dass bei ihnen gesundheitliche Probleme in Folge der Hitze aufgetreten sind.

Gesundheitliche Probleme durch Hitze

Durch die Hitze hatten persönlich gesundheitliche Probleme

		ja %	nein, das hatten nicht %
insgesamt		26	73
Männer		18	81
Frauen		34	64
18- bis 29-Jährige		27	73
30- bis 44-Jährige		25	74
45- bis 59-Jährige		24	75
60 Jahre und älter		29	70
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	24	75
	5.000 bis unter 20.000	26	71
	20.000 bis unter 100.000	27	72
	100.000 bis unter 500.000	28	71
	500.000 und mehr	25	74
Bayern		29	70
Baden-Württemberg		27	71
Südwest		27	73
Nord		22	78
Nordrhein-Westfalen		25	75
Ost		28	70

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Anschließend wurden diejenigen, bei denen gesundheitliche Probleme durch die Hitze aufgetreten sind, nach den konkreten Beschwerden gefragt.

Bei den meisten Befragten mit Hitzebeschwerden ist Abgeschlagenheit bzw. Müdigkeit (74 %) aufgetreten. Jeweils zwei Drittel (68 %) der Befragten hatten Schlafprobleme oder Kreislaufprobleme in Folge der Hitze.

Kopfschmerzen wurden von über der Hälfte (54 %) und Schwindel von rund einem Drittel (36 %) der Befragten mit hitzebedingten gesundheitlichen Problemen festgestellt.

Vergleichsweise seltener sind nach Angabe der Befragten Appetitlosigkeit (19 %) und Bewusstseinsstörungen bzw. Verwirrtheit (5 %) in Folge der jüngsten Hitzewellen aufgetreten.

Jeder Zehnte (10 %) mit gesundheitlichen Beschwerden hatte neben den abgefragten Problemen noch andere Beschwerden in Folge der Hitze oder generell andere hitzebedingte gesundheitliche Beschwerden.

Art der gesundheitlichen Probleme durch Hitze

Durch die Hitze hatten folgende gesundheitlichen Probleme:	insgesamt %
Abgeschlagenheit/Müdigkeit	74
Schlafprobleme	68
Kreislaufbeschwerden	68
Kopfschmerzen	54
Schwindel	36
Appetitlosigkeit	19
Bewusstseinsstörung/Verwirrtheit	5
andere gesundheitliche Probleme durch die Hitze	10

Basis: Befragte, die durch die Hitze gesundheitliche Probleme hatten
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Darüber hinaus wurden diejenigen mit gesundheitlichen Problemen infolge der Hitze gefragt, ob sie infolgedessen eine Ärztin bzw. einen Arzt aufgesucht haben.

7 Prozent haben infolge der gesundheitlichen Probleme durch die Hitze eine Ärztin bzw. einen Arzt aufgesucht.

Weitere 2 Prozent mussten in die Notaufnahme.

Einer von sechs Befragten mit hitzebedingten gesundheitlichen Beschwerden hat zwar keinen Arzt aufgesucht, ist jedoch der Ansicht, dass das sinnvoll gewesen wäre (17 %).

Dass es nicht nötig war, in Folge der aufgetretenen gesundheitlichen Probleme eine Ärztin bzw. einen Arzt aufzusuchen, gaben 74 Prozent der Befragten mit Hitzebeschwerden an.

Arztbesuch in Folge gesundheitlicher Probleme durch Hitze

In Folge der gesundheitlichen Probleme ...	insgesamt %
... haben einen Arzt aufgesucht.	7
... mussten in die Notaufnahme.	2
... haben keinen Arzt aufgesucht, aber es wäre sinnvoll gewesen.	17
... war es nicht nötig, einen Arzt aufzusuchen.	74

Basis: Befragte, die durch die Hitze gesundheitliche Probleme hatten

2 Verhaltensweisen zum Schutz vor hitzebedingter Gesundheitsfolgen

Bei hohen Temperaturen gibt es verschiedene Verhaltensweisen, um sich vor gesundheitlichen Folgen der Hitze zu schützen. Im Rahmen der Untersuchung wurden die Befragten gebeten, ihren eigenen Kenntnisstand in dieser Hinsicht einzuschätzen.

Die große Mehrheit (90 %) der Befragten weiß nach eigenen Angaben, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen.

Unsicher darüber, wie er oder sie sich zum Schutz vor der Hitze verhalten sollte, ist eine/r von zehn Befragten (10 %).

Fast niemand (0 %) gibt an, nicht zu wissen, wie er oder sie sich zum Schutz der eigenen Gesundheit bei Hitze verhalten sollte.

Je jünger die Befragten, desto höher ist der Anteil derer, die sich unsicher sind, wie sie sich verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen der Hitze zu schützen.

Einschätzung des eigenen Kenntnisstands zu Verhaltensweisen bei Hitze

In Bezug zu Verhaltensweisen bei hohen Temperaturen trifft am ehesten zu

		es wissen, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen	es sind unsicher, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen	es wissen nicht, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen
		%	%	%
insgesamt		90	10	0
Männer		88	11	0
Frauen		91	8	0
18- bis 29-Jährige		76	24	0
30- bis 44-Jährige		86	12	1
45- bis 59-Jährige		93	6	0
60 Jahre und älter		95	5	0
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	93	6	0
	5.000 bis unter 20.000	90	10	0
	20.000 bis unter 100.000	89	9	1
	100.000 bis unter 500.000	86	13	1
	500.000 und mehr	90	10	0
Bayern		87	12	0
Baden-Württemberg		85	14	0
Südwest		96	4	0
Nord		90	10	0
Nordrhein-Westfalen		91	8	1
Ost		88	11	0

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

3 Sorge im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter

Es wird davon ausgegangen, dass Hitzewellen und Extremwetter zukünftig weiter zunehmen werden. In dem Kontext wurde ermittelt, inwiefern Hitzewellen und Extremwetter den Befragten persönlich Sorgen bereiten.

Hitzewellen und Extremwetter bereiten 70 Prozent der Befragten große (50 %) bzw. sehr große Sorgen (20 %).

Persönlich nicht so große Sorgen in Bezug auf Hitzewellen und Extremwetter hat ein Viertel (25 %) der befragten Bürgerinnen und Bürger, während 4 Prozent angeben, sich überhaupt keine Sorgen diesbezüglich zu machen.

Frauen bereiten Hitzewellen und Extremwetter häufiger als Männern (sehr) große Sorgen.

Sorge in Bezug zu Hitzewellen und Extremwetter

		Hitzewellen und Extremwetter bereiten			
		sehr große Sorgen	große Sorgen	nicht so große Sorgen	überhaupt keine Sorgen
		%	%	%	%
insgesamt		20	50	25	4
Männer		16	47	31	6
Frauen		24	53	20	2
18- bis 29-Jährige		29	45	24	2
30- bis 44-Jährige		19	55	21	4
45- bis 59-Jährige		18	47	28	5
60 Jahre und älter		19	51	26	3
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	19	52	23	5
	5.000 bis unter 20.000	22	46	28	3
	20.000 bis unter 100.000	15	53	26	6
	100.000 bis unter 500.000	25	51	23	1
	500.000 und mehr	23	49	24	4
Bayern		21	49	25	5
Baden-Württemberg		15	48	33	3
Südwest		24	48	26	3
Nord		18	54	21	6
Nordrhein-Westfalen		25	52	20	3
Ost		18	48	29	4

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

4 Hitze und Extremwetter im gesellschaftlichen Kontext

4.1 Meinungen zu Maßnahmen, um auf Hitze zu reagieren

Die Hitze wirkt sich vielseitig auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche aus. Im Zuge dessen wurden die Befragten nach ihrer Meinung im Hinblick auf unternommene Maßnahmen gefragt, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

Zwei Drittel der Befragten (68 %) sind der Meinung, dass die unternommenen Maßnahmen bislang nicht ausreichen und da mehr getan werden sollte.

23 Prozent erachten die unternommenen Maßnahmen als ausreichend, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

Mit zunehmendem Alter sind die Befragten häufiger der Meinung, dass ausreichend Maßnahmen unternommen werden, während die Jüngeren häufiger der Ansicht sind, dass mehr getan werden sollte, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

Meinungen zu Maßnahmen, um auf die Hitze zu reagieren

Um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren, werden ausreichend Maßnahmen unternommen

		ja	nein, da sollte mehr getan werden
		%	%
insgesamt		23	68
Männer		27	67
Frauen		19	70
18- bis 29-Jährige		18	77
30- bis 44-Jährige		17	75
45- bis 59-Jährige		23	66
60 Jahre und älter		29	62
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	27	62
	5.000 bis unter 20.000	21	69
	20.000 bis unter 100.000	24	66
	100.000 bis unter 500.000	24	68
	500.000 und mehr	20	75
Bayern		22	69
Baden-Württemberg		26	63
Südwest		23	67
Nord		25	63
Nordrhein-Westfalen		22	73
Ost		21	72

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

4.2 Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche

Auf manche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche wirkt sich extreme Hitze stärker aus als auf andere. Die Befragten wurden um ihre Einschätzung gebeten, welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche sie für besonders stark von Hitzewellen betroffen halten.

Die große Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielweise das Handwerk, der Bau und die Produktion besonders stark von Hitzewellen betroffen sind: 91 Prozent der Befragten geben das an.

Drei Viertel (75 %) der Befragten halten darüber hinaus den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen für besonders stark von Hitzewellen betroffen und 52 Prozent die medizinische Versorgung in Krankenhäusern.

Der Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten stellt für 44 Prozent der Befragten einen besonders stark von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen Bereich dar.

Vergleichsweise selten geben die Befragten an, dass wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird, besonders stark von Hitzewellen betroffen sind (10 %).

Den Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten halten Befragte zwischen 18 und 44 Jahren häufiger als Ältere für einen besonders stark von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen Bereich.

Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche I

Es halten folgende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche für besonders stark von Hitzewellen betroffen:	ins-gesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielsweise Handwerk, Bau und Produktion	91	89	92	91	89	91	91
den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen	75	72	77	73	71	75	78
die medizinische Versorgung in Krankenhäusern	52	47	56	52	52	51	53
den Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten	44	41	46	63	50	36	37
wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird	10	9	11	14	11	8	9
nichts davon	2	3	2	2	4	1	2

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Darüber hinaus sind Befragte mit Kind(ern) im Haushalt häufiger der Ansicht als diejenigen ohne Kind(er), dass der Bildungs- und Betreuungsbereich in Schulen und Kindergärten zu den gesellschaftlichen Bereichen gehört, die besonders stark von Hitzewellen betroffen sind.

Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche II

Es halten folgende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche für besonders stark von Hitzewellen betroffen:	insgesamt	Kind(er) im Haushalt:		Ortsgröße (Einwohner):				
		ja	nein	unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%
wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielsweise Handwerk, Bau und Produktion	91	92	90	95	89	89	91	92
den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen	75	69	76	68	78	71	78	76
die medizinische Versorgung in Krankenhäusern	52	46	53	50	53	49	52	55
den Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten	44	51	41	39	46	42	48	43
wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird	10	8	10	8	7	11	10	12
nichts davon	2	2	2	1	3	2	2	2

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche III

Es halten folgende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche für besonders stark von Hitzewellen betroffen:	insgesamt	Bayern	Baden-Württemberg	Südwest	Nord	Nordrhein-Westfalen	Ost
	%	%	%	%	%	%	%
wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielsweise Handwerk, Bau und Produktion	91	90	90	91	86	91	95
den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen	75	73	79	76	71	77	72
die medizinische Versorgung in Krankenhäusern	52	51	47	51	50	56	55
den Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten	44	34	42	49	38	49	47
wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird	10	7	6	10	12	13	10
nichts davon	2	2	2	4	4	1	1

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich